



**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

**Geschäfts-
bericht
2016**

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Inhaltsverzeichnis

3	Lagebericht	25	Anhang
3	Geschäfts- u. Rahmenbedingungen	25	Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
3	Ertragslage	30	Entwicklung der Aktivposten
6	Kapitalanlagen	31	Erläuterungen zur Aktivseite
8	Personal- und Sozialbericht	34	Erläuterungen zur Passivseite
9	Forschung und Entwicklung	35	Spartenergebnisse
9	Mitgliedschaften	39	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
10	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	42	Weitere Angaben
14	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	44	Bestätigungsvermerk
16	Bilanz		
22	Gewinn- und Verlustrechnung		

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs auch 2016 fortgesetzt. Mit dem vorläufigen Ergebnis von + 1,9 % hat das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP weiter zugelegt. 2015 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich noch bei 1,7 % gelegen. Wie bereits in 2015 wurde die Aufwärtsbewegung der Konjunktur stärker durch die Binnenwirtschaft getragen. Trotz Unterstützung durch den weiter schwachen Eurokurs belasteten Unsicherheiten in den Schwellenländern, eine sich abschwächende Konjunktur in China sowie unerwartete politische Ereignisse den Export. Der Konsum entwickelte sich im Berichtsjahr weiter positiv auf Vorjahresniveau. Die Anlageinvestitionen trugen weiter positiv zum Wachstum bei, im Berichtsjahr deutlich stärker angetrieben durch Bauten. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich auf sehr gutem Niveau weiter positiv. Mit geschätzt 43,5 Mio. Erwerbstätigen ergibt sich eine Steigerung von rund 440.000 zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ist von 6,4 % weiter auf 6,1 % im Jahresmittel gesunken.

Der reale Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter liegt mit 2,5 % weiter auf hohem Niveau. Damit steigt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte angesichts einer weiter niedrigen Inflation um 2,6 %.

1.2 Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2016

Mit der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet eine stagnierende Beitragsentwicklung, die sich über alle Sparten hinweg nicht verändern wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr deutlich schwächer als im Vorjahr entwickelt. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem Rückgang von 8,6 % verursacht, während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit –0,3 % eine

leicht rückläufige Entwicklung erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchenschätzungen ein Beitragsrückgang von 2,8 % einstellen.

1.3 Die Nicht-Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2016

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 2,8 %. In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt führt dies bei einem weiter ansteigenden Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr wieder zu einem für die Branche knapp positiven Ergebnis.

2. Ertragslage

2.1 Allgemeines

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, betreibt als Niederlassung der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St.Gallen, das Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungsgeschäft sowie die Transportversicherung in Deutschland und der Europäischen Union.

2.2 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr wurden unsere Tochtergesellschaften Helvetia International Versicherungs-AG und Helvetia Versicherungs-AG wie geplant aufeinander verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte zu Buchwerten ohne Kapitalerhöhung der Helvetia Versicherungs-AG als aufnehmenden Rechtsträger. Der mit der Helvetia International Versicherungs-AG bestehende Ergebnis- und Gewinnabführungsvertrag ist damit erloschen.

2.3 Geschäftsverlauf insgesamt

Trotz anhaltend starkem Wettbewerb sind die Beitragseinnahmen um 1,6 % gestiegen. Mit einem Prämienvolumen in Höhe von EUR 433,4 Mio. behaupten wir unsere Stellung in der deutschen Versicherungsbranche weiterhin.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Ertragsverbesserung und Risikominderung haben zu einer weiteren Verbesserung des Netto-Schadenergebnisses geführt. Dank unserer konsequenten und durch Qualität geprägten Zeichnungspolitik hat sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto weiter auf 68,5 % (Vorjahr: 71,4 %) verbessert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich mit EUR –1,6 Mio. (Vorjahr: EUR +2,9 Mio.) aufgrund der hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung verschlechtert.

Die Kostenquote netto hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr verbessert (Kostenquote netto 30,5 %, Vorjahr 33,9 %).

Das Kapitalanlageergebnis ist mit EUR 16,4 Mio. deutlich höher als das Vorjahresergebnis (EUR 5,5 Mio.), das noch mit der Verlustübernahme der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft belastet war (Vorjahr EUR 7,3 Mio.).

Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von EUR 1,3 Mio. aus (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 1,1 Mio.), der trotz eines nochmals deutlich verbesserten Nettoergebnisses erneut von hohen Zuführungen in die Schwankungsrückstellung (EUR 33,8 Mio. nach EUR 17,2 Mio. im Vorjahr) geprägt ist.

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt das Erteilen des «A»-Ratings von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's im Februar 2016 in dem der Ausblick weiterhin stabil beurteilt wird. Diese begründet die wiederholt gute Bewertung der Helvetia mit der operativen Stärke der Gruppe und ihrer chancenreichen, breit abgestützten Positionierung sowohl im Heimmarkt Schweiz als auch in den Auslandsmärkten. Unsere gute Marktpositionierung wurde durch weitere Umfrageergebnisse bestätigt, in denen uns Makler weiterhin gute Noten zertifizierten.

Die im Vorjahr prognostizierte Gewinnentwicklung wurde aufgrund der hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung nicht erreicht.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf EUR 433,4 Mio. (Vorjahr: EUR 426,6 Mio.) gestiegen. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 24,4 Mio. (Vorjahr: EUR 29,0 Mio.) ab. Die Selbstbehaltquote stieg auf 94,4 % (Vorjahr: 93,2 %). Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 1,6 % bzw. EUR 6,8 Mio. auf EUR 433,0 Mio.

Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 411,5 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 392,5 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich nochmals verbessert (Geschäftsjahr: 68,5 %, Vorjahr: 71,4 %), der Schadenaufwand für eigene Rechnung dagegen ist auf EUR 248,3 Mio. (Vorjahr: EUR 236,2 Mio.) gestiegen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 6,0 % gesunken. Die Kostenquote brutto ist auf 29,3 % zurückgegangen (Vorjahr: 32,3 %).

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR 46,8 Mio. (Vorjahr: EUR 29,2 Mio.) ein positives Ergebnis aus; netto liegt das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung bei EUR 33,0 Mio. (Vorjahr: EUR 19,7 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von EUR 34,1 Mio. und Dotierung der Drohverlustrückstellung (0,5 Mio.) ergibt sich insgesamt ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis i.H.v. EUR –1,6 Mio. (Vorjahr: EUR +2,9 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) des Geschäftsjahres beträgt EUR +2,9 Mio. (Vorjahr: EUR –4,0 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene positive Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages hat sich mit EUR 16,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 5,5 Mio.) deutlich verbessert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss im Geschäftsjahr mit EUR –1,3 Mio. (Vorjahr: EUR –1,2 Mio.). Der Steueraufwand bzw. –ertrag des Geschäftsjahres betrug EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR +1,1 Mio.). Der darin enthaltene latente

Steuerertrag betrug EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.).

Insgesamt weisen wir im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 1,1 Mio.) aus.

2.4 Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

2.4.1 Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft blieben mit EUR 25,6 Mio. (Vorjahr: EUR 25,2 Mio.) stabil. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge reduzierte sich von 120.553 Stück auf 120.482 Stück. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich deutlich auf 81,8 % (Vorjahr: 103,2 %). Nach Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge sind von EUR 50,9 Mio. auf EUR 52,4 Mio. gestiegen. Dabei stieg die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 358.313 Stück auf 359.093. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich gegenüber dem Vorjahr von 58,6 % auf 62,3 % verschlechtert. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 5,2 Mio.); das Nettoergebnis ist von EUR 4,1 Mio. auf EUR 5,3 Mio. gestiegen.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 5,2 % von EUR 63,4 Mio. auf EUR 60,1 Mio. Die Anzahl der Verträge stieg auf 182.510 Stück (Vorjahr: 179.550).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 90,0 % im Vorjahr auf 86,3 % gefallen.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Hier war ein deutlicher Anstieg der gebuchten Beiträge auf EUR 53,1 Mio. (Vorjahr: EUR 51,6 Mio.) zu verzeichnen (+ 2,8 %).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 88,6 % im Vorjahr auf 85,6 % gesunken. Das Brutto-Ergebnis beträgt EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR -0,1 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstel-

lung in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,7 Mio.) beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis in den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen EUR -1,3 Mio. (Vorjahr: EUR -1,1 Mio.).

Feuerversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 24,6 Mio. nochmals leicht gestiegen (Vorjahr: EUR 24,2 Mio.). Dabei stieg die Anzahl der Verträge von 44.467 auf 47.264 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verschlechterte sich deutlich auf 71,5 % (Vorjahr: 46,2 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 2,7 Mio. EUR -4,3 Mio. (Vorjahr: EUR -2,5 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 33,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 33,9 Mio.) leicht gesunken. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge verringerte sich von 242.403 auf 236.910 Stück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt – bei einer geringfügigen Erhöhung der Geschäftsjahresschadenquote brutto von 43,7 % auf 44,4 % – bei EUR 7,0 Mio. (Vorjahr: 4,3 Mio.).

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind von EUR 95,1 Mio. im Vorjahr nochmals leicht auf EUR 96,0 Mio. gestiegen (+ 1,0 %).

Die Anzahl der Verträge verringerte sich auf 152.204 (Vorjahr: 161.146 Stück).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist erheblich gesunken (Geschäftsjahr: 57,3 %, Vorjahr: 70,8 %). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr eklatant verbessert und liegt bei EUR + 20,3 Mio. (Vorjahr: EUR -0,6 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 27,1 Mio. ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR -11,0 Mio. (Vorjahr: EUR -15,6 Mio.).

Transportversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 34,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit EUR 31,4 Mio. deutlich gestiegen.

Nach Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: Entnahme EUR 0,3 Mio.) sank das versicherungstechnische Netto-Ergebnis auf EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg von 70,3 % im Vorjahr auf 73,5 %.

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind von EUR 43,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 45,4 Mio. gestiegen. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis ist mit EUR 3,1 Mio. deutlich zurückgegangen (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.).

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 4,9 % auf EUR 7,7 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 7,3 Mio.), was wie im vorigen Jahr insbesondere auf den Prämienanstieg bei der Tierversicherung um EUR 0,5 Mio. zurückzuführen ist.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis hat sich mit EUR –1,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR –0,5 Mio.) leider wieder verschlechtert.

2.4.2 In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Brutto-Prämieneinnahmen sind mit EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.) stabil geblieben. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis schließt mit einem geringfügigem Verlust in Höhe von EUR –24.717 ab (Vorjahr: Gewinn EUR 0,4 Mio.).

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämien 2016

	in %
Sach	48
Verbundene Hausrat	8
Verbundene Gebäude	22
Sonstige Sach- und Sonstige Versicherungen	12
Feuer-Versicherungen	6
Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeug	44
Haftpflicht	12
Unfall	6
Kraftfahrzeug	26
Transport	8

Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien

	in Mio. EUR*
2012	417,9
2013	390,4
2014	413,7
2015	426,6
2016	433,4

* Gesamtgeschäft

3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 8,0 % (Vorjahr: 8,4 %) auf EUR 643,4 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 596,0 Mio.).

Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 747,4 Mio. (Vorjahr: EUR 686,7 Mio.).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr EUR 93,1 Mio. (Vorjahr: EUR 90,7 Mio.) als Neu- und Wiederanlage investiert. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit wurde die Quote der Kapitalanlageart Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere leicht erhöht. Ganzjährig wurden Teilbestände in Aktien und Aktien-Investmentanteile gegen Kursverluste abgesichert.

Die Anteile der Anlagearten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpa-

piere, Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten haben sich gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringert. Dagegen ist der Anteil der Anlagearten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, Anteile an verbundenen Unternehmen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen angestiegen (vgl. nebenstehende Tabelle).

Das Kapitalanlagennettoergebnis, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt vor Abzug des technischen Zinsertrages EUR 16,4 Mio. (Vorjahr: EUR 5,5 Mio.). Hierin sind Gewinnübernahmen in Höhe von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: Verlustübernahme EUR 7,3 Mio.) enthalten. Die Nettoverzinsung beträgt 2,65 % (Vorjahr: 0,96 %). Das höhere Niveau der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die Erträge und Aufwendungen aus den Gewinn-/Verlustübernahmen zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands unter Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustübernahmen – beträgt EUR 13,5 Mio. (Vorjahr: EUR 6,6 Mio.). Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 2,18 % (Vorjahr: 1,16 %).

Auf die Kapitalanlagen wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von EUR 4,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,2 Mio.) vorgenommen, davon entfielen wie im Vorjahr EUR 2,3 Mio. auf planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es entstanden außerordentliche Abschreibungen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 1,7 Mio. Es bestehen stille Lasten auf wie Anlagevermögen bewertete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) sowie auf Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von EUR 0,2 Mio. Die saldierten Bewertungsreserven sind von EUR 90,8 Mio. auf EUR 104,0 Mio. angestiegen.

Es wurden Zuschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 1,1 Mio. verbucht. Davon entfielen EUR 0,6 Mio. auf die Anlagearten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie EUR 0,4 Mio. auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und EUR 0,1 Mio. auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Die Ratingstruktur der verzinslichen Wertpapiere im Bestand teilt sich wie folgt nach Nominalwerten auf:

Rating

	in Mio. EUR
AAA	284,5
AA	97,5
A	75
BBB	12,5

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2016

Ist in % | Veränderung der Zusammensetzung in %-Punkten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10,8 % +1,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	5,6 % +0,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8,9 % +2,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51,4 % -0,7
Namensschuldverschreibungen	12,4 % -2,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen	9,3 % +0,1
Einlagen bei Kreditinstituten	1,6 % -0,8

Gesamt 100%

4. Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.

	2016	2015
Insgesamt	760	768
davon:		
Innendienst	639	659
Außendienst	96	77
Auszubildende	25	32
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	17 Jahre	17 Jahre
Durchschnittliches Alter	48 Jahre	48 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild mit dem Leitsatz «Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue» ab. Es hält die grundlegenden Werte «Vertrauen», «Dynamik» und «Begeisterung» fest und bildet die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern «Persönlichkeit», «Führung» und «Fachkompetenz» sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln, wurde erfolgreich fortgeführt. Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde zum einen das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potentialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt. Zum anderen wird die Teilnahme an einem modularen «International Executive Program» der Helvetia Gruppe ermöglicht, das neben der Verstärkung des Managementwissens auf den gegenseitigen Erfahrungsaustausch unter den Senior Executives innerhalb der Gruppe zielt.

Darüber hinaus existiert ein gezieltes und individuelles «Inpat-Expat-Program» der Helvetia, das den Know how-Transfer unter den Fach- und Führungskräften innerhalb der Gruppe einerseits zu Gunsten von gruppenübergreifenden Projekten und Initiativen, andererseits im Interesse gruppenweit geltender Standards vorsieht.

Als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln und Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und Unternehmenskultur dient ein für alle Geschäftseinheiten und Mitarbeitenden der Helvetia Gruppe geltender Code of Compliance.

Ferner wurden unsere Mitarbeitenden wiederum durch zahlreiche Seminare zur Weiterbildung und Qualifizierung gefördert. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bildungsarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., der Deutschen Versicherungsakademie (DVA) GmbH, der Deutschen Makler Akademie (DMA) gGmbH und der Deutschen Aktuarvereinigung e. V.

Die berufliche Fort- und Weiterbildung ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Dies auch vor dem Hintergrund, einen optimalen Service und damit verbunden eine hohe Kunden-, Vermittler- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die Helvetia auf Basis ihrer Unternehmensstrategie auf die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und versucht zum Beispiel mit einer elektronischen Bildungsbroschüre Anregungen und Impulse für eine gezielte Weiterbildung zu geben.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Neben der Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen gewinnt dabei die Ausbildung im Rahmen von dualen Studiengängen zunehmend an Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule in Baden-Württemberg im Bereich BWL-Versicherung, der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin im Bereich Industrieversicherung und mit der Hochschule Rhein Main im Rahmen des ausbildungsintegrierten Studiums im Bereich BWL bilden hierbei den Schwerpunkt. Wir sind im Berichtsjahr elf neue Ausbildungsverhältnisse eingegangen, davon sieben an dualen Hochschulen, und hatten insgesamt 25 Ausbildungsplätze besetzt.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde die Zusammenarbeit mit unserem Servicepartner mit dem Ziel fortgeführt, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z.B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebe-

dürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Zudem ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung gewähren wir unseren Mitarbeitenden eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebssportaktivitäten, mobile Massagen und kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Helvetia wieder beim J. P. Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf dabei, an dem nur Mannschaften aus Unternehmen und Behörden zugelassen sind. Bei dem Lauf geht es erst in zweiter Linie um den Sport. Wichtiger sind die Unternehmenswerte wie Teamgeist, Kollegialität und Fairness. Unter dem Motto «FIT for CHARITY» liefen unsere Mitarbeitenden wieder für einen guten Zweck, indem die Helvetia für jeden Teilnehmer einen Geldbetrag an die DKMS – Deutsche Knochenmarkspenderdatei spendete.

Ebenso fand erstmals in Deutschland das alljährliche Helvetia-Fußballturnier mit Helvetia Mannschaften aus den Ländern Schweiz, Österreich, Frankreich, Italien und Deutschland statt. Neben diesem sportlichen Teil und gegenseitigen Treffen, stand auch der gute Zweck, Spenden für den Verein Elterninitiative krebskranker Kinder e. V. zu sammeln, im Fokus.

Helvetia verfolgt weiterhin die Idee, sich mit Aktionen dort zu engagieren, wo Nachhaltigkeit gleichzeitig der Natur, den Menschen und der Schadenbegrenzung dient. So engagierte sich die Gesellschaft auch in 2016 wieder im Rahmen ihres Schutzwaldprogramms mit einer Pflanzaktion von 10.000 Bäumen in Bayern.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

5. Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2016 haben wir weiterhin unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland durch Grundlagenarbeit und Produktentwicklung auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten eingestellt.

Dazu gehören auch strategische Projekte zur Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus Solvency II und Initiativen im Bereich Risikomanagement zur Verfeinerung unseres Asset-Liability-Managements.

Mit der Weiterentwicklung unseres Vermittlerportals HelvetiaNet tragen wir der zunehmenden Digitalisierung der Vertriebsprozesse Rechnung. Neben einem verbesserten Service für unsere Vertriebspartner erhoffen wir uns hierdurch auch Effizienzgewinne für die Helvetia und die Vermittler.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen der Versicherungswissenschaft.

6. Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln
- Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgesellschaft (GbR), Köln
- Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (GbR), München

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V., Essen
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., München
- Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e. V., Wiesbaden
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e. V., Köln
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e. V., Köln

- Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V., Frankfurt
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln
- Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e. V., Leipzig
- DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e. V., Bonn
- Institut der internen Revision e. V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

7.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2016 von einem sich leicht abschwächenden Wachstum des realen BIP 2017 in einer Größenordnung von rd. 1,5 % aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr bei einem weiteren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen eine unveränderte Arbeitslosenquote erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,5 % wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 3,3 % vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 2,3 % steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr wieder mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere eine Abschwächung der Wachstumsdynamik in China, die Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der EU («Brexit») sowie die Unsicherheiten bezüglich der konkreten Politik des neugewählten US-Präsidenten. Der anhaltend hohe Stand geopolitischer Risiken führt zu weiterhin volatilen Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2016 bietet in einem soliden nationalen Umfeld eine gute Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Das anhaltend tiefe Zinsniveau und eine durch die Umsetzung von Sol-

vency II deutlich veränderte Risikowahrnehmung werden sich weiter deutlich auf die Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken. Daneben zeichnen sich immer deutlichere Auswirkungen der Digitalisierung von Vertriebs- und Verwaltungsprozessen auf die Versicherungswirtschaft ab.

Mit der neuen Strategie Helvetia 20.20, die sich an wenig veränderten Rahmenbedingungen orientiert, werden wir diese Entwicklungen nachhaltig fortführen. Wir setzen für den Ländermarkt Deutschland auf der Gruppenstrategie auf und haben unter Berücksichtigung der nationalen Rahmenbedingungen Ziele und Maßnahmen hinsichtlich Wachstum, Risikotragfähigkeit und Kapitaleffizienz festgelegt.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung.

Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

7.2 Risikobericht

7.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) wahr und berichtet der Geschäftsleitung der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatzes der Helvetia Gruppe in St.Gallen.

Die Darstellung der Risiken erfolgt hierbei vor Risikobegrenzungsmaßnahmen (Bruttodarstellung).

7.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikogerechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Reputation der Gesellschaft hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die Aufgabe zu, die Informations- und Transparenzanforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicher zu stellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Gesellschaft zum Umgang mit wesentlichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezifischen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Handelns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Im Rahmen des konzernweiten Solvency II-Projekts wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Sicherstellung der erforderlichen Strukturen und Prozesse gearbeitet. Im Vordergrund standen u.a. der Ausbau der im künftigen ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) geforderten Berichtserfordernisse, die Einhaltung der Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht im Rahmen der Vorbereitungsphase und die Weiterentwicklung im Bereich

Datenversorgung und Meldewesen. Insgesamt ist die Gesellschaft auf die neuen Anforderungen ab 2017 gut vorbereitet.

7.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelebene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Expertenschätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Gesellschaft erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch die Geschäftsleitung in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamtrisikoebene, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung der Geschäfts-

leitung durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des Risikomanagementprozesses bei.

Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Ad-hoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

7.2.4 Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung der Gesellschaft orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Gesellschaft sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

7.2.5 Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäftes nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastrophenergebnissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ist ein Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadenereignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebil-

deten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentlicher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe.

Bilanzielle Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse* in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungsergebnis**
in % der Eingangsschadenrückstellung			
2007	66,9	64,7	21,1
2008	59,0	63,6	20,7
2009	66,4	65,6	19,4
2010	69,6	74,0	12,3
2011	71,8	69,2	13,2
2012	70,5	71,7	14,4
2013	67,2	66,6	13,9
2014	60,5	63,5	14,6
2015	59,9	60,2	14,7
2016	58,8	60,3	14,3

* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

** Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

7.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktrisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktrisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungstechnischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für den Kapitalanlagebestand der Gesellschaft dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen wir das Risiko, das sich auf Grund eines Ausfalls

oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlage-richtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d.h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und durch eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

7.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationellen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirken können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsystem IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwa-

chung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

7.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer der letzten drei Jahre beträgt 5,4 % (Vorjahr: 5,0 %).

Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern guter Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 3.503.411 (Vorjahr: EUR 14.684.967). Davon entfallen EUR 1.326.375 (Vorjahr: EUR 12.643.542) auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich (S&P: AA-, Moody's: Aa3), EUR 1.105.359 (Vorjahr: EUR 931.270) auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München (S&P: AA-, Moody's: Aa3), EUR 1.067.302 (Vorjahr: EUR 902.968) auf die Swiss Re Europe S.A., Unterföhring (S&P: AA-, Moody's: Aa3) und EUR 4.375 (Vorjahr: EUR 207.187) auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern EUR 8.431.193 (Vorjahr: EUR 5.465.247) und gegenüber Versicherungsnehmern EUR 4.021.514 (Vorjahr: EUR 5.036.876).

7.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses in Zukunft weiter stabilisieren wird. Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das selbst abgeschlossene Geschäft (für alle Sparten insgesamt) sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanziellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit

sowie der Solidität unseres Unternehmens geben. Für das Jahr 2017 gehen wir von einem operativ weiter leicht verbesserten Ergebnis aus. Die im März 2016 verkündete Strategie 20.20 beinhaltet strukturelle Veränderungen in den Prozessen Schaden- und Vertragsbearbeitung, um eine größere Marktnähe und Kosteneinsparungen zu bewirken. Die damit verbundenen Restrukturisierungskosten werden wesentlich durch die Regelungen eines Sozialplans bestimmt, die in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme im Jahresabschluss berücksichtigt wurden.

Kennzahl

	2015	Prognose 2016	2016	Prognose 2017
Verdiente Netto-Beiträge ¹	392,1 Mio. €	leicht höher	411,1 Mio. €	leicht höher
Geschäftsjahresschadenquote netto ²	72,6 %	leicht niedriger	71,7 %	leicht niedriger
Kostenquote netto ³	34,0 %	leicht niedriger	30,5 %	leicht höher
Combined Ratio netto ⁴	94,3 %	leicht niedriger	90,9 %	leicht höher

¹ Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.

² Geschäftsjahresschadenaufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

³ Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

⁴ Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

8. Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung

(einschließlich Tierkrankenversicherung)

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung, Photovoltaik-Versicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebs-schließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite in EUR	2016	2016	2016	2016	Vorjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			9.000.904		8.269.991
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			653.601		608.672
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. geleistete Anzahlungen				9.654.505	8.878.663
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			69.561.038		58.209.726
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		36.202.368			31.227.367
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			36.202.368		31.227.367
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		57.119.719			36.268.875
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		330.464.066			310.753.856
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	80.000.000				90.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	60.000.000				55.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) übrige Ausleihungen					
		140.000.000			145.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.000.000			14.500.000
6. Andere Kapitalanlagen		18.429			18.429
			537.602.214		506.541.160
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				643.365.619	595.978.252

Aktivseite in EUR	2016	2016	2016	2016	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10.470.826			11.263.485
2. Versicherungsvermittler davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)		19.462.924			16.068.585
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			29.933.750		27.332.070
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)			3.503.411		14.684.967
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital					
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 7.974.742 (VJ: EUR 7.140.696)			21.110.131		20.366.989
				54.547.293	62.384.026
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.295.308		2.954.998
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			20.229.266		6.622.813
III. Andere Vermögensgegenstände			57.619		61.879
				22.582.193	9.639.691
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.790.881		7.322.075
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			628.068		637.536
				7.418.949	7.959.612
H. Aktive latente Steuern				40.769.199	39.236.396
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				287.265	327.398
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
L. Ausgleichsbetrag				2.588.271	1.617.309
Summe Aktiva				781.213.294	726.021.346

Durch das Runden auf volle Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Passivseite in EUR	2016	2016	2016	2016	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital					
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen					
II. Kapitalrücklage			44.807.871		50.816.739
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen		26.000.373			26.000.373
			26.000.373		26.000.373
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			1.277.867		-1.088.876
				72.086.110	75.728.236
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		60.907.589			63.432.319
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.862.738			1.855.036
			59.044.851		61.577.283
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		376.124.545			368.698.532
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		45.417.462			45.301.083
			330.707.083		323.397.449
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					

Passivseite in EUR	2016	2016	2016	2016	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			121.113.016		87.023.104
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		6.637.297			5.423.036
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		24.903			26.506
			6.612.394		5.396.530
				517.477.344	477.394.366
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			98.596.876		97.937.026
II. Steuerrückstellungen			8.732.300		9.932.300
III. Sonstige Rückstellungen			29.565.144		21.230.576
				136.894.320	129.099.902
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					

Passivseite in EUR	2016	2016	2016	2016	Vorjahr
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		16.592.073			19.411.610
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)		11.484.378			12.594.356
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			28.076.451		32.005.966
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)			35.291		65.405
III. Anleihen davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			7.359.507		
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 10.854.118 (VJ: EUR 4.682.639) davon aus Steuern: EUR 5.435.649 (VJ: EUR 4.945.603) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (VJ: EUR 104)			19.284.060		11.727.189
				54.755.309	43.798.560
K. Rechnungsabgrenzungsposten				211	282
L. Passive latente Steuern					
M. Ausgleichsbetrag					
Summe Passiva				781.213.294	726.021.346

Durch das Runden auf volle Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 17.987.917) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 23. Dezember 2016

Der Verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner, Diplom-Mathematiker, Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

in EUR	2016	2016	2016	2016	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	433.441.612				426.601.627
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	24.406.799				28.957.266
			409.034.813		397.644.361
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.524.730				-5.093.673
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	23.384				71.715
			2.501.346		-5.165.388
				411.536.159	392.478.973
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				477.405	484.950
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				269.839	266.120
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	249.000.050				261.124.677
bb) Anteil der Rückversicherer	8.019.504				19.435.640
			240.980.546		241.689.037
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	7.426.013				-8.499.921
bb) Anteil der Rückversicherer	105.296				-3.028.171
			7.320.717		-5.471.750
				248.301.263	236.217.287
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.215.864		1.260.913
				-1.215.864	1.260.913

in EUR	2016	2016	2016	2016	Vorjahr
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			127.856.072		136.090.409
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.302.860		2.879.779
				125.553.212	133.210.630
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.724.246	4.635.205
9. Zwischensumme				32.488.818	20.427.833
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-34.089.912	-17.487.073
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-1.601.093	2.940.760
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.232.206				5.043.530
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.660.274				13.316.260
		17.892.480			18.359.790
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.097.009			24.325
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.830.717			834.678
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen		102.930			28.176
			23.923.137		19.246.969

in EUR	2016	2016	2016	2016	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.143.312			2.117.858
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.448.856			4.177.273
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		895.710			160.467
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			7.296.919
			7.487.878		13.752.517
			16.435.258		5.494.451
3. Technischer Zinsertrag			-477.405		-484.950
				15.957.853	5.009.501
4. Sonstige Erträge			37.133.520		37.818.219
5. Sonstige Aufwendungen			52.829.434		46.959.809
				-15.695.913	-9.141.590
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-1.339.153	-1.191.329
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen			981.234		992.876
9. Außerordentliches Ergebnis				-981.234	-992.876
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-3.602.211		-1.104.073
11. Sonstige Steuern			3.955		8.743
				-3.598.255	-1.095.329
12. Erträge aus Verlustübernahme					
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne					
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				1.277.867	-1.088.876

Durch das Runden auf volle Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den direkt zurechenbaren, zuverlässig ermittelbaren Aufwendungen angesetzt; die Abschreibung beginnt mit der Fertigstellung bzw. der Teilfertigstellung.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Es wurden keine Sonderabschreibungen vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach dem Ertragswert- und Sachwertverfahren erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden über ein Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen oder aufgrund der Anschaffungsnähe mit dem Buchwert angesetzt.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs herangezogen.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b Abs. 2 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d. h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs herangezogen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst.

Inhaberschuldverschreibungen in Fremdwährung und Devisentermingeschäfte werden als Bewertungseinheit geführt.

Zur Absicherung des Fremdwährungsänderungsrisikos von gehaltenen US-Dollar Anleihen (Grundgeschäft) werden Devisenterminverkäufe auf US-Dollar mittels FX-Forwards (Sicherungsgeschäft) getätigt. Hierbei wird ein Makro-Hedge verfolgt. Es ist beabsichtigt, die Sicherung über die gesamte Laufzeit der Grundgeschäfte durch ein stetiges Rollieren der Devisentermingeschäfte fortzuführen.

Die Bilanzierung der Bewertungseinheit erfolgt nach der Durchbuchungsmethode. Danach werden jegliche Wertänderungen im Zusammenhang mit dem abgesicherten Risiko der Grund- und Sicherungsgeschäfte ab dem Zeitpunkt der Begründung bilanziell erfasst. Zur Effektivitätsmessung wird die Critical-Terms-Match-Methode angewendet.

In die Bewertungseinheit einbezogene Positionen sind nachfolgend aufgeführt:

Makro-Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Nennwert USD	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwertanpassungen EUR
Aktiva					
Inhaberschuldverschreibungen US-Dollar	Währung USD	10.000.000	9.556.340	8.819.624	448.069
Passiva					
Devisentermingeschäfte ¹ US-Dollar	Währung USD	10.000.000	510.258	510.258	-510.258

¹ Die Devisentermingeschäfte haben folgende Laufzeit: TUSD 10.000 bis 18.01.2017. Eine entsprechende Verlängerung wird vorgenommen.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs herangezogen.

lanztichtag als Devisenkurse für die Umrechnung verwendet.

Namensschuldverschreibungen

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag bilanziert. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.

Devisenkurse

Für die auf Fremdwährung lautenden Wertpapiere werden die Schlusskurse der Börse London zum Bi-

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nennwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu EUR 150 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben gewinnmindernd verbucht. Die Neuzugänge der Geringwertigen Wirtschaftsgüter in 2016, deren Anschaffungskosten EUR 410 netto nicht übersteigen (§ 6 Abs. 2 EStG), wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Andere Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktive latente Steuern

Es wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 40,8 Mio. (Vorjahr: EUR 39,2 Mio.) ausgewiesen. Sie beruhen auf Differenzen der folgenden Bilanzpositionen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland:

1. Versicherungstechnische Rückstellungen:
 - Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle EUR 87.107.742 (aktive latente Steuer)
 - Rückstellung für drohende Verluste EUR 543.000 (aktive latente Steuer)
 - Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen EUR 92.520 (aktive latente Steuer)
2. Andere Rückstellungen:
 - Pensionsrückstellungen EUR 25.850.743 (aktive latente Steuer)
 - Jubiläumsrückstellung EUR 478.722 (aktive latente Steuer)
 - Altersteilzeitrückstellungen EUR 2.702.367 (aktive latente Steuer)
 - Rückstellung für Nachprovisionen EUR 371.330 (aktive latente Steuer)
3. Selbst geschaffene immaterielle Wirtschaftsgüter EUR 9.000.904 (passive latente Steuer)
4. Verrechnung von Servicekosten EUR 479.072 (passive latente Steuer)
5. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken EUR 7.084.023 (aktive latente Steuer)
6. Sonstige EUR 48 (passive latente Steuer) sowie auf Differenzen der Bilanzpositionen der Organisationsgesellschaften (Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH und Helvetia Leben Maklerservice GmbH) in Höhe von EUR 297.591. (jeweils aktive latente Steuer).

Desweiteren wurde ein steuerlicher Verlustvortrag berücksichtigt, der ebenfalls zum Ansatz aktiver latenter Steuer führte. Basierend auf einer internen strategischen Planungsrechnung wird davon ausgegangen, dass der Verlustvortrag innerhalb der nächsten fünf Jahre vollständig verrechnet werden kann.

Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,57%. Von den aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 40,8 Mio. wurden – wie im Vorjahr – EUR 26,0 Mio. in den Gewinnrücklagen (Betrag aus Erstanwendung BilMoG) ausgewiesen, ein Ertrag in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.) in der Position «Steuern vom Einkommen und vom Ertrag».

Ausschüttungssperre

Die gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf EUR 46.928.517. Davon entfallen auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände EUR 9.000.904, auf aktive latente Steuern EUR 40.769.199 und EUR 14.944.102 auf den Abstockungsgewinn.

Übrige Aktivposten

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragungssätzen wie bei dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragungssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden, wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Für das restliche Transportgeschäft einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % und 0,9 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Die versicherungsmathematischen Barwerte wurden um 2 % als Zuschlag für Verwaltungskosten erhöht.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie § 30 RechVersV.

Rückstellung für drohende Verluste

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.

Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie Beitrags- und Schadenentwicklungen.

Zum 31.12.2016 betrug die Rückstellung für drohende Verluste EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.).

Rückstellung für Beitragsstorno

Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.

Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen

Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB (Allgemeine Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungsbedingungen) wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die Rückversicherungsanteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.

Rückstellung für Solidarfonds

Die Rückstellung für Solidarfonds wurde gemäß den Angaben des Verkehrsofferhilfe e.V., Berlin gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen

Die Berechnung der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen erfolgt einzelvertraglich.

Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten «Projected-Unit-Credit-Methode» (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,01 % (Vorjahr: 3,89 %) unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5 %. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 7.816.077.

Die Pensionsrückstellung im Rahmen der Entgeltumwandlung (Deferred Compensation) wurde mit dem beizulegenden Zeitwert der dazugehörigen Rückdeckungsversicherung bewertet und gemäß § 246 (2) HGB mit diesem verrechnet.

Übrige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen wurden gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,24 % (Vorjahr: 3,89 %) und einem Gehaltstrend von 3,0 %. Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde zudem eine altersabhängige Fluktuation von bis zu 1,5 % berücksichtigt.

Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages; eine Abzinsung dieser Rückstellungen war aufgrund der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.

Abrechnungsverbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	8.270	2.693				1.962	9.001
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	608	258				212	654
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.	8.878	2.951				2.174	9.655
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	58.209	13.913		841	602	2.321	69.561
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.227	5.000				25	36.202
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	31.227	5.000				25	36.202
C.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.269	24.550		2.166	46	1.579	57.120
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	310.754	34.596		15.258	448	78	330.464
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	90.000	10.000		20.000			80.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.000	5.000					60.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	14.500			4.500			10.000
6. Andere Kapitalanlagen	18						18
7. Summe C III.	506.541	74.146		41.923	494	1.657	537.602
Insgesamt	604.856	96.010		42.764	1.096	6.177	653.020

Erläuterung zur Aktivseite

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Buchwert EUR
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.000.904
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	653.601
Gesamt 31.12.2016	9.654.505
Gesamt 31.12.2015	8.878.663

Bei dem unter I. aktivierten Betrag handelt es sich um eine selbst geschaffene Software. Da der Gesamtbeitrag der Forschungs- und Entwicklungskosten für das Projekt «HelBS» nicht zuverlässig ermittelbar ist (beispielsweise erfolgt keine separate Erfassung der Mitarbeiterkosten), werden lediglich alle externen Rechnungen aktiviert. Im Geschäftsjahr beliefen sich diese auf EUR 2.693.484 (Vorjahr: EUR 4.281.462).

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	davon wie Anlagevermögen bewertet			
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	69.561.038	113.098.000		
Anteile an verbundenen Unternehmen	36.202.368	41.548.683		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	57.119.719	75.238.781	35.386.468	44.707.295
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	330.464.066	359.293.662	303.114.566	329.524.530
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen				
Schulscheinforderungen und Darlehen ³	60.000.000	63.257.833		
Andere Kapitalanlagen	18.429	18.429		
Gesamt 31.12.2016	553.365.620	652.455.388	338.501.034	374.231.825
Gesamt 31.12.2015	491.478.253	576.516.095	295.852.874	327.425.235

¹ Es sind Put-Optionen zur Teilabsicherung der Bestände an Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von EUR 450.171 im Buchwert und EUR 450.901 im Marktwert enthalten. Hiervon sind Optionen in Fremdwährungen in Höhe von USD 113.000 mit einem Wechselkurs von EUR/USD 1,05474 eingerechnet. Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 190.400.

² Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 19.804.179 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 18.934.268 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 869.911. Es sind Inhaberschuldverschreibungen in Fremdwährungen in Höhe von USD 10.079.465 mit einem Wechselkurs von EUR/USD 1,05474 eingerechnet. Das Währungsrisiko wurde durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Es wurde eine Bewertungseinheit gebildet. Die stillen Lasten stellen keine dauerhaften Wertminderungen dar.

³ Auf Schulscheinforderungen und Darlehen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 5.000.000 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 4.695.654 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 304.346.

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namenschuldverschreibungen ⁴	80.000.000	84.945.496
Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000	10.000.000
Gesamt 31.12.2016	90.000.000	94.945.496
Gesamt 31.12.2015	104.500.000	110.218.522

⁴ Auf Namenschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 10.000.000 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 9.914.966 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 85.034.

C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwert EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	7	61.444.850
Mit Wohnbauten	3	8.116.188
Gesamt 31.12.2016	10	69.561.038
Gesamt 31.12.2015	10	58.209.726

Vom Gesamtbestand werden vier Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 41,0 Mio.

C.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis* EUR
Helvetia Versicherungs-AG, Frankfurt am Main	100	2016	29.103.844	- 1.587.251
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt	100	2016	25.565	0
Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt	100	2016	25.000	0

* ggf. Ergebnis nach Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme

C.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2016 Buchwert EUR
Aktien	21.283.080
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	
Aktien – Investmentvermögen	14.988.068
Renten – Investmentvermögen	20.398.400
Put-Optionen	450.171
Gesamt	57.119.719

Name der Anteile an Investmentvermögen	VP SICAV Helvetia International Equity	VP SICAV Helvetia International Bond
Herkunftsland	Luxemburg	Luxemburg
Anlageziel	Internationale Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität	Internationale Rentendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
	EUR	EUR
Buchwerte	10.010.255	20.398.400
Zeitwerte	18.184.995	20.208.000
Bewertungsreserven	8.174.740	– 190.400
Ausschüttung im Geschäftsjahr	224.865	272.000

Es bestehen keine Beschränkungen für die Rücknahme von Anteilen an Investmentvermögen.

I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

In diesem Posten wird der Saldo aus einer Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht und der dazugehörigen Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2016 EUR 1.598.099 (Vorjahr: EUR 1.581.187). Gemäß § 246 Absatz 2 HGB wurde die Rückdeckungsversicherung mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung in Höhe von EUR 1.310.834 saldiert. Es ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 287.265.

Aus der Veränderung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung bzw. der Erhöhung der Pensionsrückstellung ergeben sich Erträge in Höhe von EUR 16.912 bzw. Aufwendungen in Höhe von EUR 42.791, die korrespondierend zu den Bilanzpositionen saldiert wurden.

Erläuterung zur Passivseite

A.II. Kapitalrücklage

in EUR	2016	2015
Vortrag zum 01.01.	50.816.740	28.097.098
Entnahmen	-4.919.993	0
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	0	623.000
Entnahme des Jahresfehlbetrags des Vorjahres	-1.088.876	0
Einstellungen gemäß § 35 Satz 2 RechVersV	0	0
Einlage von Aktienbeteiligungen	0	22.096.642
Stand am 31.12.	44.807.871	50.816.740

G.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in EUR	2016	2015
Pensionen ¹	98.596.876	97.922.772
Deferred Compensation	1.310.834	1.268.043
Saldierung mit Deckungsvermögen	-1.310.834	-1.253.789
Gesamt	98.596.876	97.937.026

¹ Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der noch zu anzuschauende Betrag der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen EUR 7.816.077.

Der Unterschiedsbetrag der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt EUR 14.944.102.

G.III. Sonstige Rückstellungen

in EUR	2016	2015
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	2.423.514	2.338.258
Altersteilzeit	7.968.886	8.058.675
Jubiläen	1.970.102	1.847.626
Sonstige Sozialleistungen	8.418.545	361.000
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.600.000	1.380.000
Gewinnbeteiligungen Vermittler	2.791.589	2.628.720
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	2.199.131	2.209.687
Jahresabschlusskosten	194.530	213.050
Prüfungskosten	206.364	250.000
Ausstehende Rechnungen	1.452.483	1.643.560
Übrige Rückstellungen	340.000	300.000
Gesamt	29.565.144	21.230.576

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

in EUR	gesamtes Versicherungsgeschäft		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Unfallversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	433.441.612	426.601.627	25.629.663	25.235.488
2. Verdiente Bruttobeiträge	435.966.342	421.507.954	25.544.238	25.416.961
3. Verdiente Nettobeiträge	411.536.159	392.478.973	23.970.079	23.659.824
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	256.426.063	252.624.756	10.979.318	14.701.896
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	127.856.072	136.090.409	7.989.414	8.765.311
6. Rückversicherungssaldo	-14.002.523	-9.741.733	-1.204.399	-779.854
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.601.093	2.940.760	1.674.766	935.948
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	564.046.974	524.576.991	66.076.881	65.799.076
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	376.124.545	368.698.532	54.598.262	58.209.658
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	121.113.016	87.023.104	6.424.539	2.624.319
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.528.497	1.518.696	120.482	120.553

in EUR	Haftpflchtversicherung		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Krafffahrzeug-Haftpflchtversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	52.373.194	50.915.533	60.073.977	63.374.566
2. Verdiente Bruttobeiträge	52.192.741	50.713.848	62.530.099	61.002.095
3. Verdiente Nettobeiträge	51.470.580	49.802.118	60.964.964	58.514.707
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	29.945.511	25.669.570	47.193.067	46.364.980
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	19.557.976	19.984.345	10.801.449	12.180.260
6. Rückversicherungssaldo	2.637.129	-1.093.494	23.826	3.690.278
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	5.318.530	4.071.701	2.202.394	8.858.946
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	99.087.107	92.011.575	152.459.140	151.880.221
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	86.136.641	79.296.935	121.139.471	120.854.666
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	28.946.165	25.992.233
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	359.093	358.313	182.510	179.550

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	53.088.512	51.625.110	199.658.472	196.408.359
2. Verdiente Bruttobeiträge	54.428.546	49.904.776	198.595.246	195.256.346
3. Verdiente Nettobeiträge	51.725.611	47.636.350	183.412.929	176.528.045
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	43.666.904	40.739.769	98.689.417	102.939.973
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.149.921	9.419.377	66.163.753	71.530.288
6. Rückversicherungssaldo	-1.593.743	-350.631	-12.052.835	-11.031.844
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.316.316	-1.148.955	-8.244.403	-12.001.345
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	32.344.852	30.824.234	169.504.892	142.968.148
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14.556.721	12.321.006	73.559.363	73.542.862
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	15.741.456	14.981.154	52.605.869	27.697.756
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	132.250	128.613	700.082	699.942

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	24.596.328	24.230.368	33.628.133	33.889.748
2. Verdiente Bruttobeiträge	24.463.862	24.461.887	33.701.849	33.875.310
3. Verdiente Nettobeiträge	19.287.434	18.080.637	32.522.180	32.408.371
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	16.266.075	8.248.147	13.186.257	13.668.846
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.845.045	8.491.175	11.653.950	13.623.207
6. Rückversicherungssaldo	-4.617.879	-6.204.373	-944.437	-1.403.341
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-4.320.652	-2.537.531	7.009.313	4.266.612
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	17.927.896	16.184.192	17.048.845	17.774.895
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	12.359.575	8.347.018	7.123.740	7.778.605
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.528.951	4.249.324	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	47.264	44.467	236.910	242.403

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	96.029.500	95.114.838	45.404.511	43.173.405
2. Verdiente Bruttobeiträge	95.494.473	93.772.003	44.935.062	43.147.146
3. Verdiente Nettobeiträge	91.503.182	88.101.717	40.100.133	37.937.320
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	45.522.110	60.465.875	23.714.975	20.557.106
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	27.536.534	31.878.057	18.128.224	17.537.849
6. Rückversicherungssaldo	-4.143.657	-1.946.143	-2.346.862	-1.477.987
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-10.964.623	-15.596.572	31.559	1.866.146
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	97.155.091	74.864.886	37.373.060	34.144.175
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	32.791.934	38.152.497	21.284.114	19.264.742
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	43.833.004	16.701.675	7.243.914	6.746.757
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	152.204	161.146	263.704	251.926

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	34.538.080	31.369.178	7.671.110	7.311.574
2. Verdiente Bruttobeiträge	34.538.080	31.369.178	7.728.788	7.482.931
3. Verdiente Nettobeiträge	33.403.446	30.239.870	6.182.746	5.738.687
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	21.078.504	16.836.419	4.888.481	5.671.057
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.949.739	11.786.964	2.194.727	2.417.830
6. Rückversicherungssaldo	-515.274	-860.175	-1.294.427	686.434
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	243.901	2.330.194	-1.455.248	-543.803
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	37.694.561	35.496.613	5.261.480	4.038.187
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	23.974.614	22.558.994	2.075.141	1.492.635
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	13.304.592	12.709.817	2.556.666	1.880.664
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	18.683	18.419	15.397	13.306

in EUR	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	433.033.008	426.239.807	408.604	361.820
2. Verdiente Bruttobeiträge	435.557.738	421.146.134	408.604	361.820
3. Verdiente Nettobeiträge	411.130.355	392.119.600	405.804	359.373
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	256.441.202	252.923.665	-15.139	-298.909
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	127.806.980	136.084.375	49.092	6.034
6. Rückversicherungssaldo	-13.999.723	-9.739.286	-2.800	-2.447
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.576.377	2.502.687	-24.717	438.073
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	562.428.913	523.018.054	1.618.061	1.558.937
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	376.040.213	368.276.756	84.332	421.776
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	119.579.287	85.885.943	1.533.729	1.137.161
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.528.497	1.518.696		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in EUR	2016	2015
Planmäßige Abschreibungen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.320.704	2.392.700
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	24.999	0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.025.353	1.768.824
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	77.800	15.750
Gesamt	4.448.856	4.177.274

In den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind buchmäßige Devisenverluste auf Derivate in Höhe von EUR 447.515 enthalten.

II.4. Sonstige Erträge

in EUR	2016	2015
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	33.990.137	36.691.301
Zinserträge	2.002.971	316.909
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	507.983	455.669
Übrige Erträge	632.429	354.340
Gesamt	37.133.520	37.818.219

II.5. Sonstige Aufwendungen

in EUR	2016	2015
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	32.440.727	35.232.520
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	4.269.684	3.246.510
Zentralverwaltungsaufwand	1.960.445	2.670.732
Übrige Aufwendungen	14.158.578	6.802.923
Gesamt	52.829.434	47.952.685

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 4.650.665 (Vorjahr: EUR 3.945.808) sowie Aufwand für die Umstrukturierung der Gesellschaft (Rückstellung für Abfindungen) in Höhe von EUR 8.207.495 enthalten.

II.8. Außerordentliche Aufwendungen

in EUR	2016	2015
Außerordentlicher Aufwand BilMoG	981.234	992.876
Gesamt	981.234	992.876

Es handelt sich um Aufwand aus der Anwendung des Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR -3.602.211 (Vorjahr EUR -1.104.073).

Technischer Zinsertrag

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 0,9 % und 4,00 %.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 88,4 Mio. (Vorjahr: EUR 86,0 Mio.) auf den Abschluss und EUR 39,5 Mio. (Vorjahr: EUR 50,1 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft

Vom selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird rund 30 % quartalsweise abgerechnet, so dass die Abrechnung des vierten Quartals eines Jahres zeitversetzt, d.h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht wird.

Abwicklungsergebnis*

Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2016 EUR 46,4 Mio. (Vorjahr: EUR 48,6 Mio.), 14,3 % der Eingangsschadenrückstellung (Vorjahr: 14,7 %).

Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 10,0 Mio. (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.), Haftpflicht EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.), Kraftfahrthaftpflicht und -kasko EUR 11,2 Mio. (Vorjahr: EUR 13,0 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 9,0 Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.).

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von EUR 1,1 Mio. wurde der Kapitalrücklage entnommen. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 1,3 Mio. soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

Weitere Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in TEUR	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	79.256	77.633
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.805	2.967
3. Löhne und Gehälter	52.485	51.096
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.478	8.157
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-733	15.452
6. Aufwendungen insgesamt	142.291	155.306

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2016	2015
Angestellte	653	647
Leitende Angestellte	75	75
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	3
Gesamt	730	725

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

in EUR	2016
Eventualdarlehen Helvetia International	5.000.000
Mietaval	4.500
Bürgschaft (Mietkaution)	59.127
Gesamt	5.063.627

Wir schätzen das Risiko der Inanspruchnahme des Eventualdarlehens durch die Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, derzeit sehr gering ein, da diese ausreichend kapitalisiert ist.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St.Gallen, berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB wird § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft zu 100 % beteiligt war, wurde im Geschäftsjahr auf die Helvetia Versicherungs-AG zu Buchwerten verschmolzen. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist erloschen.

Mit der der Helvetia Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft zu 100 % beteiligt ist, besteht eine Dienstleistungsvereinbarung. Dementsprechend übernimmt die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Dienstleistungen und Arbeiten im Bereich der innerbetrieblichen Verwaltung der Helvetia Versicherungs-AG.

Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs-AG erhöht sich durch die Verschmelzung der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG um EUR 8.800.000 und durch eine Kapitalerhöhung um EUR 5.000.000 und beträgt zum 31.12.2016 EUR 29.103.844. Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2016 beträgt EUR 1.587.251.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100 % von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100 % besitzt, besteht ein Dienstleistungs-

und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der Helvetia Leben Maklerservice GmbH beträgt zum 31.12.2016 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, vermittelt unter anderem aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die HALLESCHE Krankenversicherung a. G., Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München, sowie Rechtsschutzversicherungen für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG, Oberursel, vermittelt. Mit der ARAG SE, Düsseldorf, besteht ein Kooperationsabkommen über die wechselseitige Vermittlung des Rechtsschutz-, Kraftfahrt- und Schutzbriefgeschäfts der beiden Unternehmen. Aktien- und Rentenfonds werden für die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der Swiss Life AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St.Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St.Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St.Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 21. April 2017

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland
Diplom-Kaufmann Volker Steck

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des

Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 18. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Sommer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de
Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 39268

